

# IGS-Sanierung kostet 500.000 Euro zusätzlich

## Altes Gebäude in Lengede muss von Schadstoffen befreit werden

Für die Erweiterung der IGS Lengede hatte der Landkreis Peine im Mai 2011 etwa vier Millionen Euro eingeplant. Dazu kommen jetzt noch einmal 500.000 Euro zur Sanierung des alten Gebäudes. Das geht aus einer Informationsvorlage der Kreisverwaltung hervor.

Demnach muss der Kreis für Schadstoffentsorgung, Brandschutzmaßnahmen und die Sanierung der Haustechnik des Bestandsgebäudes nochmals eine halbe Million Euro mehr investieren.

„Bei den Untersuchungen im Zuge der Erweiterung des Gebäudes wurden unter anderem Materialien entdeckt, die heute als gesundheitsgefährdend gelten“, heißt es in der Vorlage. Dabei geht es um Dämm-Material der Decken, asbesthaltige Sanitärleitungen und Wasserleitungen aus Kupfer.

„Eine Gefährdung der Schüler durch Schadstoffe bestand weder in der Vergangenheit, noch besteht sie heute“, sagt Landkreis-Sprecher Henrik Kühn. Bei den Vorplanungen der Erweiterung sei zum



Die IGS in Lengede muss vor der Erweiterung im Sommer noch saniert werden.

Foto: PAZ

Beispiel festgestellt worden, dass eingebaute Abwasserleitungen asbesthaltige Bestandteile enthalten.

„Im eingebauten Zustand stellen diese keine Gefährdung dar, da diese Fasern ‚fest gebunden‘ sind“, erläutert Kühn. Da bei den Umbauarbeiten jedoch zu erwarten sei,

dass auch Sanitärleitungen geändert werden müssen und dabei Asbest freigelegt werden könnte, soll dieses fachgerecht gesichert und entsorgt werden.

„Weitere asbesthaltige Baustoffe im Innenausbau sind nach jetzigem Kenntnisstand jedoch eher nicht zu erwarten“,

sagt der Kreissprecher. Als weitere Sanierungsarbeiten sollen der Brandschutz sowie die haustechnische Installation auf den aktuellen Stand gebracht werden. Vor allem eine Erneuerung des Brandschutzkonzeptes sei „zwingend erforderlich“, heißt es in der Vorlage. mu